Herausgeber: Kulturwerkstatt Darlingerode e.V. - Redaktionskollektiv

DARLINGERÖDER Kurier

Eine Zeitung für Darlingerode

1086 1986 Darlingerode

13. Ausgabe, Redaktionsschluss 02.08.2003 Erscheint vierteljährlich seit 07/2000

„Oppe-retten“ -Straßenbau in Darlingerode

Resümee eines Gespräches anlässlich der wöchentlichen Bauberatung zum Straßenbau in Darlingerode mit Herrn Hartmann (WIG), Herrn Bahr (Bürgermeister), Herrn Niehoff (Bauamt Ilsenburg), Herrn Schütze (Straßenbauamt Halberstadt).

Fahren wir in diesen Monaten durch Darlingerode, begegnen wir Autoschlangen, eingehüllt in Staubwolken wie auf einem Highway in Nordamerika, dröhnen uns lärmende Baumaschinen entgegen, sehen wir fleißige, verschwitzte und braungebrannte Bauarbeiter. Unermüdlich, trotz 40° in der Sonne baggern, graben oder schaufeln sie, um Darlingerode ein schönes Outfit zu geben. Ist der I. Bauabschnitt der Straße der Republik, vom Konsum bis zum Friedhof von Darlingerode abgeschlossen, kann man eine erste Wertung nach einem Jahr Nutzbarkeit treffen. Der II. Bauabschnitt, vom Darlingeröder Friedhof bis zum Sportplatz mit Baubeginn im Juni und Bauende etwa am 31. Oktober, soll eine harmonische Einheit mit dem Erscheinungsbild der bepflasterten Straße, den Parknischen und den geschaffenen Gehwegen und Blumenrabatten bilden. In der vorbereitenden Versammlung im Frühjahr in unserer Schule wurde der fast 500 T € teure Straßenbau erläutert. Die Firma „Stratie“ aus Blankenburg leistet eine gute Arbeit, erkennbare Probleme mit Hausbesitzern wurden gemeinsam beraten und gelöst. Unter schwierigen Bedingungen wurde im oberen Teil des Bauabschnittes, vom Schützenplatz bis zum Bachlauf eine 800 mm Rohrleitung verlegt, um einen besseren Hochwasserschutz zu schaffen. Wie oft im Leben gehen dazu die Meinungen kontrovers auseinander. Ein offener Graben an dieser Stelle wäre geschichtsträchtig, zeigen es uns Beispiele in anderen Städten, wie vorbildlich das gelöst werden konnte. Und Großgrün, Bäume, wären nach dem Roden der vorhandenen Bäume noch ausreichend im Ort und am Ortsrand. „Geschichte – aber es war eine Meinung über Sinn oder Unsinn des Kanals.

Blicken wir nach vorn. Gut gelöst ist das Problem der Straßenbeleuchtung – optisch wie auch fachlich. Wenn dieser Straßenbau im Oktober oder auch im November, wenn das Wetter mitspielt, abgeschlossen ist, besitzt Darlingerode eine attraktive Straße, die das Straßenbild wesentlich verbessert.

Ein Hinweis sei aus einigen Gesprächen mit Anliegern für weiteren Straßenbau in Darlingerode genannt. Die Straße der Republik stufen wir als eine Hauptdurchfahrtsstraßen ein Anlieger bestätigen uns, dass der Lärmpegel während der Nachtruhe wesentlich gestiegen ist gegenüber einer Straße mit Bitumen-Oberschicht. Hier soll man für den Ausbau ähnlicher Straßen das Erscheinungsbild, die Kostenberechnung und die Verbesserung der Wohn- und Umweltqualität abwägen und den Bürger in die Entscheidung mit einbeziehen.

Außerdem erkennen wir, dass Grünanlagen eine optische Verbesserung schaffen. Wir erheben aber warnend den Zeigefinger. Beispiele ungepflegt aussehender Grünanlagen in Darlingerode sollen uns zu denken geben, denn wir sind der Meinung, dass unsere Gemeindearbeiter jetzt bis zum Abwinken zugedeckt sind mit der Schaffung von Ordnung und Sauberkeit auf Straßen und Plätzen.

Neben dem Straßenbau in der

Gemeinde, den zu erwartenden Aufbrüchen zur Verlegung des Abwassernetzes ist die Grundsanierung der L 85, der Friedensstraße, eine weitere Herausforderung für Anlieger und die Bewohner des gesamten Ortes. Gerade die Trockenheit der letzten Wochen hat die Staubentwicklung durch den sehr hohen Durchgangsverkehr gefördert. Wir sind nicht der Meinung, dass alle Möglichkeiten einer Reduzierung des Verkehrs durch alle Beteiligten ausgeschöpft sind. Eine Antwort an unsere Bürger wäre auf diese Anregung für alle gut, da noch lange nicht „Halbzeit“ im Baugeschehen ist! Betrachten wir die Randerscheinungen beim Bau der Friedensstraße wie die Rekonstruierung der Einmündung Bokestraße bis zur Einmündung ins Neubaugebiet, die Anbindung der Straße der Republik im Kreuzungsbereich, der Bau der Bushaltestellen am Ortseingang von Darlingerode, der Neubau der zwei Straßenbrücken, der Bau des Fuß- und Radweges entlang der Friedensstraße und der Straßenbeleuchtung, dann erkennen wir, welchen Zeitumfang, Kostenaufwand und welche Belastung noch auf uns zukommt.

Herr Schütze vom Straßenbauamt Halberstadt informiert weiter, dass in die Straße neue Leitungen für Gas, Wasser und Regenwasser verlegt werden müssen. Und daher der Ausbau zeitaufwendig sei und sehr gut koordiniert werden muss. Aber, liebe Leser, bange machen gilt nicht. Sagt er uns zwar eine Sperrung der Straße vom 1. Mai 2003 bis 31. Mai 2004 voraus, so will er uns nicht dahingehend beruhigen, dass zeitweise der Verkehr doch schon auf dieser Straße fließen kann. Wir gehen auch davon aus, dass die Gemeinde für die zerfahrenen und beschädigten Straßen im örtlichen Wegebau Unterstützung erhält. Träumen wir schon einmal davon, dass wir in ein paar Jahren auch die letzten Straßen saniert haben und unser Dorf wieder ruhiger und sauberer wird. (wa)

Schützenkönige 2003

Schützenkönig	Hartmut Seyferth
Schützenkönigin	Kathrin Beese
Jugendkönigin	Christina Peters
Kinderkönige	Christian Oehlmann
und	Lisa Peters

Alle Königinnen und Könige und deren Angehörige, Helferinnen und Helfer:

„Sie leben Hoch, Hoch, Hoch!!!

Wandertag und Frühlingsfest

Aschersleben, „Das Tor zum Harz“, ist die älteste Stadt Sachsen-Anhalts. Sie ist 1250 Jahre alt geworden und war Gastgeber am 31. Mai 2003 zum 9. Wandertag und Frühlingsfest der Volkssolidarität. Im Rahmen der Vorbereitungen des Jubiläums wurde auch der Ablauf des Wandertages mit einbezogen. Jährliche Schirmherrschaft übernimmt jeweils der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt. In diesem Jahr vom Prof. Dr. Wolfgang Böhmer. Minister Daehre fungierte als Vertreter des Ministerpräsidenten. Prof. Dr. habil Günter Heichel, Vorsitzender der Volkssolidarität Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., eröffnete den Wandertag pünktlich um 10 Uhr.

Aus allen Kreisverbänden waren die Wanderfreunde angereist. Aus dem Regionalverband Harz waren aus Halberstadt und Wernigerode 296 Teilnehmer. Außer Busanreisen bestand auch die Möglichkeit, mit der Deutschen Bundesbahn nach Aschersleben zu gelangen. Wir Darlingeröder hatten uns für die Bahnfahrt entschieden. Mit dem Zug fuhren auch die Ilsenburger, wir stiegen dazu, auch einige Wernigeröder und dann die Halberstädter. Wir waren pünktlich um 8.29 Uhr in Aschersleben.

Alle Anreisenden wurden vom Spielmannzug mit zünftiger Marschmusik empfangen. Die Wanderrouten waren gut vorbereitet. Je nach Kondition der Wanderfreunde waren 3, 5 und 10 km-Strecken festgelegt. Die Strecken konnten von den Seniorinnen und Senioren gut abgelaufen werden. Mit Böllerschüssen wurden jeweils die Teilnehmer auf die von ihnen gewählten Wanderstrecken geschickt. Der Start erfolgte vom Festplatz Herrenbreite, durchquerte die Stadt, an historischen Denkmälern vorbei, durch gepflegte Parkanlagen, zum Ziel Herrenbreite zurück. Auf dem Festplatz angekommen, wurde jedem eine Urkunde in Anerkennung der Teilnahme am 9. Wandertag und Frühlingsfest ausgehändigt. Trotz eines tüchtigen Gewitters mit Regenguss ließen sich die Teilnehmer die gute Stimmung nicht verdrießen. Für das leibliche Wohl sorgten in ausreichendem Maße die Feldküchen der Volksküche Aschersleben-Staßfurt GmbH mit einer zünftigen Erbsen- oder Kartoffelsuppe. Es fehlte nicht an Kaffee, Kuchen, Eis und anderen Leckereien.

Der Vormittag wurde von einem Bühnen-Matinee, mit Musik und Unterhaltungseinlagen, mit viel Wissenswertem gestaltet. Ab 13.30 Uhr begann das Bühnenprogramm mit den Gebrüdern Blattschuss und Ziehung der Gewinner von Reisegutscheinen. Alle Teilnehmer wurden vom Veranstalter verabschiedet. Um 15.30 Uhr erfolgte die Rückreise, ob Bus oder Bahn. Um 16.37 waren wir mit dem Zug in Darlingerode. Es ist nur schade, dass nur sechs Mitglieder aus unserer Ortsgruppe am Wandertag teilgenommen haben. Mein so ausführlicher Bericht wird hoffentlich dazu beitragen, dass zum 10. Wandertag, der am 5.6.2004 in Querfurt durchgeführt wird, mehr Teilnehmer Interesse bekunden werden. (rr)

✦

Kommunalwahlen 2004

Im nächsten Jahr stehen wieder die Kommunalwahlen an. Interessierte Bürger unseres Ortes, die vertrauensvoll in der Gemeindevertretung mitarbeiten möchten, können sich an die gewählten Gemeindevertreter wenden. In der Vergangenheit wurde ja viel geschimpft und gemeckert.

Ein erlebnisreicher Tag

Im Wonnemonat Mai organisierte der Förderverein der Landesgartenschau Wernigerode 2006 eine Busfahrt nach Rostock. Die internationale Gartenbauausstellung wurde am 25. April unter der Losung „Die grüne Weltausstellung an Meer – IGA 2003 Rostock“ eröffnet.

Die Mitglieder des Kreisseniorenrates des Landkreises Wernigerode bedanken sich recht herzlich bei Herrn Schröder, dem Vorsitzenden des Fördervereins und Herrn Kirchner, Direktor der Kreissparkasse Wernigerode. Die finanzielle Unterstützung ermöglichte es, den Eigenanteil der Rentner zu verringern, um kostengünstig an dieser Exkursion teilzunehmen.

Mitten in der Warnow symbolisieren die Schwimmenden Gärten Freiheit und Evolution auf eindrucksvolle Weise. Einen gesamten Überblick verschafft die Seilbahn, die in 25 m Höhe über ein 100 ha großes Gelände dahinschwebt. In den speziellen Panoramagondeln genießt man den Ausblick auf Gärten, Rostock, Warnow und die Ostsee.

Sehr interessant und aufschlussreich wird diese Exkursion für die Mitglieder des Fördervereins gewesen sein. Sie gestalten die Landesgartenschau Wernigerode 2006 mit und werden manche Anregung mit nach Hause genommen haben.

Es war ein anstrengender Tag, denn früh um 5 Uhr verließen wir Wernigerode und kehrten gegen 23 Uhr zurück. Nochmals ein Dankeschön den Veranstaltern sowie dem Busunternehmen „Schönfeldt Reisen“. (rr)

✦

Die Kassen sind leider leer und dennoch wurde manches erreicht. Wer meint, seine Kenntnisse und Fähigkeiten in Zukunft zur weiteren Verbesserung unseres Ortes mit einzubringen, wäre hier am richtigen Platz. Also nicht meckern, sondern handeln. Rosemarie Römling-Germer

Ein Poller auf dem Weg

Der Halberstädter Weg wurde zur verkehrsberuhigten Zone, denn die Gemeinde Darlingerode, die Agrargenossenschaften Drübeck, Darlingerode, Veckenstedt sowie das Ordnungsamt Ilsenburg beschlossen nach langen Überlegungen und Prüfungen, einen Poller auf dem Halberstädter Weg – weiterführender Landwirtschaftsweg Richtung Wernigerode – setzen zu lassen. Am 19.05.2003 war es soweit, ein Poller in Form einer Halbkugel aus Beton und etliche Findlinge wurden an den Rand des Feldweges gelegt. Fußgänger, Radfahrer und Jogger finden diese Sperrung prima, nun können sie ungestört den Weg benutzen, ohne von Autos belästigt zu werden. Einige Autofahrer finden es aber gar nicht so gut, es war ja eine tolle Abkürzung und nun müssen sie umkehren, oder sie fahren einfach mal schnell über die Wiese, oder durch die Bäume hindurch auf dem Fußweg. (Sieht ja keiner ...) An dem Tag, an dem der Poller gesetzt wurde, fuhr ein Auto dagegen. Der Fahrer hatte ihn angeblich nicht gesehen – nur gut das kein Kind dort stand oder spielte, dass hätte er dann nämlich auch nicht gesehen. Bei der Wucht des Aufpralls gegen den Poller kann man sich vorstellen, mit welcher Geschwindigkeit er angerast sein muss. Der Poller wurde beschädigt und trotz des großen Gewichtes um ½ Meter verschoben, der Autofahrer flog noch ein Stück des Weges. ....Ohne Worte....Inzwischen haben sich aber alle an die nunmehr weiße Halbkugel aus Beton gewöhnt und die Raserei der Autos hat ein Ende. War es doch schon soweit eskaliert, dass die Treckerfahrer beschimpft wurden – sie mögen sich mit ihrem Trecker vom Acker machen, damit die Autos vorbei konnten. (kg)

✦

Schnelle Reaktion

In der 12. Ausgabe unserer Zeitung wurde im Artikel „Schild(bürg)erstreich“ kritisiert, dass sich in Höhe der Straße am Park ein Hinweisschild „Parkanlage“ befindet. Dieses Schild ist nun unverzüglich entfernt worden (ip)

Erster Geburtstag

Der Radweg Darlingerode/ Wernigerode hatte Geburtstag

Eingefasst von einem Grünstreifen und umweltfreundlich bepflanzt mit 5jährigen Laubbäumen und einem gut befahrbaren Bitumenbelag, schlängelt sich heute der Radweg entlang der L 85 von Darlingerode nach Wernigerode. Vergessen sind alle bösen und alle warnenden Worte, um die verantwortlichen Mitarbeiter des Straßenbauamtes Halberstadt von der Notwendigkeit zu überzeugen.

Unvergessen hingegen ist die Radlerdemo vor 2 Jahren, die bewiesen hat, dass diese Protestaktion unter Führung von Pfarrer Schmidt, verbunden mit einer gelungenen Abschlusskundgebung in der Parkanlage des Klosters Drübeck, zur umfassenden Planung erklärt wurde.

Heute, ein Jahr nach seiner Übergabe an die Bürger zeichnet sich ein Bild ab, das alle Erwartungen übertroffen hat. Sprach man noch vor 3 Jahren in einer Verkehrszählung davon , dass ein Radfahrer die B6 benutzte, so zählen wir heute täglich fast hundert Radler, Fußgänger und Wanderer, ja sogar an Samstagen und Sonntagen wagemutige Skater. Ziehen wir Bilanz nach dem ersten Jahr seiner Eröffnung, so schätzen die Bürger von Darlingerode und Wernigerode diesen Neubau sehr hoch ein. Diese Investition im Interesse von Umwelt, der Sicherheit für Rad- und Rollstuhlfahrer war ein wesentlicher Beitrag einer guten Verkehrsanbindung nach Wernigerode und zurück. (wa)

✦

Zum Schmunzeln

Die vor wenigen Tagen in Kraft getretene Gefahrenabwehrverordnung ist für den Ortsteil Oehrenfeld kurios.

Hier gelten auf einer Straße zwei verschiedene Ortssatzungen, die Darlingeröder und die Drübecker.

Nun können die Bürger sich gegenseitig den "Schwarzen Peter" zuschieben. Einer möchte Ruhe, der andere möchte oder muss arbeiten und der dritte freut sich.

Frei nach dem Spruch am Wernigeröder Rathaus "Einer achts, der andere betrachts, der dritte verlachts, was machts"? (ip)

☺

Der Froschkönigbrunnen

Es war einmal ein urwüchsiger Biotop hinter dem Schützenhaus. Da kam ein gelernter Landschaftsgärtner daher und wollte daraus einen Park schaffen. Die Idee war löblich, aber kostspielig, jedoch die ständige Pflege ist mit viel Arbeit verbunden. In Zusammenarbeit der Schützen von Darlingerode und der Gemeinde entstand nach viel Mühen auch ein schöner, sprudelnder Springbrunnen.

An vielen schönen Sommertagen saßen ruhesuchende Muttis und Omas mit ihren Sprösslingen dort, die oft übermütig ihren Badespaß im kühlen Brunnen suchten. Ihre Kleider verzierten eine wohlgeformte Badenixe, die entblößt den Fluten entstieg. Aber wie ist das so oft in einem Märchen, was hier nackte Wahrheit war, zerstörerische Kräfte von Natur und Menschenhand hinterließen eine Spur der Verwüstung. Sträucher und Bäume gewannen wieder die Oberhand, eine einmalige Pflege reichte nicht aus, den geschaffenen Park zu erhalten.

Der geschaffene Springbrunnen, seine rustikale Einfassung wurde durch gezielte Maßnahmen demontiert und ein Froschkönig-Teich sollte entstehen. Geworden daraus ist ein übelriechender Pfuhl, gefüllt mit Laub, Dreck und Resten menschlicher Entsorgung. Dieses Kleinod war zerstört, wo Dreck und Unrat liegt, kommt immer neuer hinzu. Viele der Schützen als Erbauer resignierten, als sie Arbeit und kostbar aufgewendete Freizeit so missachtet sahen.

Da kam ein Müller namens Karl daher, kam, sah und zögerte nicht lange. Dieser Müller namens Karl hatte schon ungezählte Stunden unbezahlter Zeit auf dem Schützenplatz, am Schützenhaus und am Springbrunnen verbracht und geleistet. Er sicherte dem Bürgermeister zu, diesen Teich werde ich wieder zum Leben erwecken. Die Mitglieder der Jagdgenossenschaft spendeten 1000 DM, der Müller-Karl leitete wieder Bäche und Drängen um, schaffte einen neuen Mönch im Teich und der Teich lebte erst einmal wieder.

Ihm allein, seiner Initiative und seinem unermüdlichen Schaffen ist es zu verdanken, dass die Voraussetzung zur Vollendung als Springbrunnen geschafft war. Er selber konnte ihn nicht mehr sprudeln sehen. Fleißige Helfer vollendeten sein einstiges „Lebenswerk“. Rustikal, in seiner Art ein Unikat, angepasst an seine Umgebung, sollte er wie Schützenhaus und Schützenplatz geschichtsträchtig werden und für Generationen so erhalten bleiben. Und die Moral von der Geschicht:

Betrachte deine Arbeit mit Zuversicht,
du musst nicht gelehrt sein
wie ein Doktor oder Lehrersmann,
du gehst auch ein in die Geschichte als kleiner Mann,
plane und träume nicht nur vom Garten Eden,
denn nur zielstrebiges Schaffen ist ein erfülltes Leben.
(wa)

Bürger zu Schilda?

Da hat es sich aber wieder mal jemand sehr einfach gemacht. Hängt ein selbstgebasteltes Schild mit einem selbst erfundenen Straßennamen auf und denkt, das war´s. Aber was will uns der kreative Beschilderer mit seinem Werk sagen?

Will aus der ehrbaren *„Straße der Republik“*, die ihren Namen schon wer weiß wie lange stolz verteidigt, einfach so eine *„Schildbürgergasse“* machen. Unsere ausladende Hauptstraße mit angrenzender Bummelallee soll heißen wie irgendein Gässlein? Ein altehrwürdiger Straßenname, in einem Zuge mit Schlossallee und Kaiser-Wilhelm-Straße zu nennen, soll von heute auf morgen geändert werden. Wenn wenigstens der Name dadurch kürzer werden würde, nehmen wir mal Kochstraße oder Hutweg, kurz und prägnant. Nein, die gleiche Menge Buchstaben wie der alte Name! Und weshalb „Schildbürger“? Sollen sich die armen Anwohner Schildbürger schimpfen lassen? Was haben sie so verwerfliches getan? Und erst die Lauferei auf den Ämtern, neuer Ausweis usw.. So geht das nun wirklich nicht! Da würden sich ja einige Anlieger im Grabe umdrehen. Wer kann Angaben machen, wo der Designer die blaue Farbe für das Schild gekauft hat, bei wem fehlt seit Anfang Juli ein Regalbrett aus der Schrankwand und wer hat den vermutlich maskierten Schildanschrauber bei seiner Aktivität beobachtet? Denn wir als Team des Darlingeröder Kuriers möchten die oder den wahnwitzigen Schildbürger nach den Motiven befragen! Wie aus unterrichteten Kreisen verlautete, soll das inzwischen abgebaute Schild erneut seinen Platz dort finden.(ar)

Nachlese zum Schützenfest

Jedem Recht getan, ist eine Kunst die niemand kann, sagt schon ein altes Sprichwort. So war es auch beim diesjährigen Schützenfest. Viele Einwohner aus dem Neubaugebiet sprachen mich an und meinten, ob sie nicht mehr zum Dorf zugehörten. Beim Eiersammeln fehlte die Musik und die Jugendlichen waren auch nicht überall. Daher warteten viele vergebens. Am Sonnabendfrüh wurde auch nicht wie üblich geweckt. Das können Einige nicht verstehen, denn das Dorf soll ja zusammenwachsen. Aber wenn man so ausgegrenzt wird, dann wird es mit dem Zusammengehörigkeitsgefühl nichts. Das alljährliche Schützenfest hat eine lange Tradition und da müsste man doch die wenigen Nichtinteressierten ignorieren. Sonntagabend hatte wenigstens der obere Halberstädter Weg und Umgebung doch noch etwas von dem Schützenfest mitbekommen als die Pusterohrkönigin nach Hause gebracht wurde.
(ip)

Besuch der Hasseröder Brauerei

Am 23.07.2003 besichtigte das Redaktionskollektiv der Darlingeröder Zeitung die Brauerei. Einige fuhren mit dem Auto, der Rest mit dem Fahrrad auf unserem schönen neuen Radweg.
Herr Weiß begrüßte uns im Besucher-Pavillon, erläuterte einige Fakten über den 1996 begonnenen Neubau der Brauerei, der heute zu den modernsten Europas zählt. Anschließend verteilte er die Kopfhörer, damit ihn auch alle verstehen können. Mit dem Shuttle-Bus begann die Führung. Her Weiß versteht es gut, sein Fachwissen zum Ausdruck zu bringen und auch mit kleinen Geschichten die Besucher zu erfreuen und für entsprechende Stimmung zu sorgen. 4 000 Hektoliter fasst ein Gär- und Lagertank, das entspricht ungefähr 800 000 gefüllte Halbliterflaschen. Auf dem Brauereigelände stehen 65 solcher Tanks. Im Sudhaus sind die Maisch- und Läuterbottiche, Würze- und Maischpfannen sowie der Whirlpool aus feinstem Edelstahl. Um 65 000 Liter Würze zu brauen, bedarf es vorher der Verarbeitung von 10 Tonnen Malz. Ein Sud braucht ca. 2 Stunden und 20 Minuten. An beiden Sudlinien werden pro Tag 20-22 Sude fertig. Dies entspricht 1 Million Liter Bierwürze, für die 200-220 Tonnen Malz benötigt werden.
Nach den Erklärungen konnten wir den weiteren Brauverlauf in einem Film verfolgen. Anschließend ging es zum Besuchergang des Abfüllgebäudes. Hier bestaunten alle Besucher den technischen Ablauf auf den Abfüllanlagen. Über 2 Millionen Flaschen verlassen täglich diese Anlagen. Von anderen Anlagen werden noch Dosen, kleine Flaschen und Fässer abgefüllt. Auf der Verladestrasse stehen die LKW. Pro Tag werden ca. 80-120 be- und entladen. Dies bedeutet, dass ein Gabelstapelfahrer in der Zeit von 20-25 Minuten ein Fahrzeug be- und entladen muss. Die Führung nähert sich hier dem Ende und wir begeben uns wieder zum Besucherpavillon. Die Tische sind gedeckt und das "Hasseröder" fehlt auch nicht. Das deftige Frühstück schmeckt allen sehr gut. Herr Weiß eröffnete und beendete das Essen mit einem Trinkspruch. Alles in allem ist ein solcher Besuch der Brauerei sehr empfehlenswert und interessant. Bedarf aber einer langfristigen Anmeldung.(ip)

Mülltrennung auch auf dem Friedhof

Eine Bitte an die Friedhofsbesucher des Darlingeröder Friedhofes. Bitte sorgen Sie dafür, dass in den bereitgestellten Container nur Grünzeugabfälle entsorgt werden. Für Plaste und Papier steht je 1 blaue Tonne bereit. Somit wird vermieden, dass vor dem Abtransport des Containers ein Gemeindearbeiter diesen sortieren muss, anstatt andere dringendere Arbeiten zu erledigen. Unsortiert wird der Container nicht mitgenommen. Wie man mir sagt, soll es auf dem Altenröder Friedhof mit der getrennten Entsorgung keinen Ärger geben. Für jeden Einzelnen ist es doch nur eine kleine Mühe. Für Ihr Verständnis recht vielen Dank. (bp)

Dankeschön Herr Annemüller

Rückblickend auf die vergangenen Jahre, die Herr Annemüller als Schuldirektor in der Sekundarschule Darlingerode/Drübeck tätig war, möchte ich mich auf diesem Wege bei ihm und seinem Kollegium bedanken.

Sicher hatten sie es nicht immer leicht mit uns, dennoch prägten sie uns für die Zukunft.
Ich wünsche Herrn Annemüller und auch allen Lehrern einen erfolgreichen Weg in ihrem neuen Wirkungskreis, da unsere schöne Schule in Drübeck dem Rotstift des Landes zum Opfer fiel.
Besonders eindrucksvoll fand ich die Zeugnisausgabe in der Klosterkirche in Drübeck am 04.07.2003 und unsere schöne Abschlussfeier anschließend im Drübecker Gemeindekrug.
Sabine Römling

Stimmgewaltiges Ensemble

Die am 7. Mai im Vereinshaus "Auf Schalke 04" in Darlingerode stattgefundene Seniorenfeier sollte eine ganz besondere Premiere erfahren. Die kulturelle Umrahmung, organisiert von der Volkssolidarität, übernahm das im Frühjahr 2002 gegründete "Darlingeröder Echo". Nachdem im Dezember des vergangenen Jahres die ersten Schritte auf das Bühnenparkett gewagt wurden, bot die mittlerweile auf 15 Chormitglieder angewachsene Folkloregruppe ein 60-minütiges Programm, das auch den letzten Besucher begeisterte. Vom Volkslied über das Jodeln bis hin zum Birkenblattblasen reichte das Repertoire der Gruppe. Alle harztypischen Berufe wie Bergmann, Holzfuhrmann, Holzhacker, Nagelschmied, Schäfer und Köhler wurden nicht nur in Wort, sondern auch teilweise im Lied vorgestellt.

Ein besonderes Highlight war der Auftritt der Harzer Kiepen- und Botenfrau. Leonore Kasperek, die auch die Gesamtmoderation dieser Veranstaltung inne hatte, stellte sie gekonnt in einer kleinen Spielszene mit Inge Riemenschneider vor. Alle Anwesenden waren davon sehr begeistert, zumal sich viele noch an die "gute alte Zeit" erinnern konnten und dieses Harzer Original bisher wenig Platz in den hiesigen Folkloregruppen fand. Mit ihren erfrischenden Liedern aus dem Ost- und Westharz verstand es der Chor sehr gut, alle Gäste in das Programm mit einzubeziehen, zum Mitsingen und Schunkeln zu bewegen oder durch die eine oder andere Mundartgeschichte zum Lachen zu bringen. Selbst der Bürgermeister des kleinen Harzdörfchens Darlingerode, Dietmar Bahr, war von der großartigen Stimmung beeindruckt. An seinem Gesichtsausdruck konnte man die Freude ablesen, wieder einen so stimmgewaltigen Chor in Darlingerode zu haben, zumal das "Darlingeröder Echo" Tradition hat und nach Jahren der Abstinenz neues Leben erhielt. Die Folkloregruppe hat sich zum Ziel gesetzt, auf dem Erreichten aufzubauen und sich mit ihrem Repertoire auch überregional zu empfehlen. Dass dieses Vorhaben gelingen wird, darüber sind sich alle einig. Für Bernd-Uwe Kopp (Chorgesang), Raiko Krüger (musikalische Gestaltung), Leonore Kasperek (Moderation) und Wolfgang Kasperek, der die Gesamtleitung des "Darlingeröder Echos" übernommen hat, stehen erfahrene Mitglieder zur Verfügung, die diese Vorhaben in die Tat umsetzen werden.
Wolfgang Kasperek

Entschuldigung

In dem Artikel über das Osterfeuer, wurde Herr Bahr aus Darlingerode vergessen zu erwähnen. Neben der Getränkeversorgung verkaufte er leckere Fischbrötchen. Schade, das sicher einige Darlingeröder den Stand nicht bemerkten. Die meisten waren damit beschäftigt die Kinder im Auge zu behalten und den Schirm ganz fest zu halten und dem Regen zu trotzen, denn es schüttete wie aus Kannen. Das Nichterwähnen des Fischbrötchenstandes war keine böse Absicht. Wie viele Darlingeröder bereits wissen, verkauft Herr Bahr frischen geräucherten Fisch in der Bokestrasse Nr. 20, samstags ab 16.30 Uhr. Ein Besuch lohnt sich !!! Ein echter Gaumenschmaus für Feinschmecker. (kg)

Nachgefragt - Was Leser interessiert

Der Leserbrief unserer Leserin D. Wöpke in der 9. Ausgabe (August 2002) beinhaltete u.a. die Sauberkeit des Kinderspielplatzes. Bis heute hat sich an diesem Zustand nichts verändert. Noch immer liegen viele Glasscherben, altes Papier usw. herum. Die vorhandenen Papierkörbe werden zweckentfremdet von den Jugendlichen als Torpfosten benutzt. Es ist bestimmt auch nicht im Sinne eines Kinderspielplatzes, dass hier Jugendliche bis zum späten Abend mit viel Geschrei Fußballspielen. Denkt man nicht einmal an die Anwohner? Man sollte doch überlegen, ob man diesen Jugendlichen keinen anderen Platz anbieten kann. Vielleicht im unbebauten Gelände vor der Plantage?
Es ist auch so, dass sich die kleinen Kinder vor Angst vor den Jugendlichen nicht auf den Spielplatz trauen. Hier müsste unbedingt etwas geschehen.

Weitere Kritik im Leserbrief ist das fehlende Geländer am Parkplatz der Gemeinde. Bald ist wieder Winter und vielleicht muss erst jemand ins Rutschen kommen, damit hier Abhilfe geschaffen wird. Auf Nachfrage beim Bürgermeister sagte Herr Bahr, dass im Zuge des Neubaues der Bahnbrücke auch der Gehweg mit verändert wird.
(ip)

Dankeschön

Ein großes Dankeschön möchte ich der Frau Jäschke aus dem Lauingenring sagen. Sie fegt regelmäßig auf dem Verbindungsweg zwischen Thingstätte und Hengelbreite die herumliegenden Glasscherben weg, um so Gefahren für Mensch und Tier abzuwenden. Vielleicht findet diese Aktion Nachahmer. Wenn viele Bürger solche Aktivitäten zeigen würden, dann würde unser Dorf bestimmt schöner aussehen . Es ist besser zur Tat zu greifen, als immer nur zu meckern. (ip)

Aufgespießt

Neuerdings kann man beobachten, dass Bürger mit ihrem Privat-PKW die Friedhöfe bis zu den Gräbern befahren. Es ist schon eine Unsitte. Ich kann mir nicht denken, dass dies laut Friedhofssatzung gestattet ist.
Was sagen wohl Frau Hackbeil und der Gemeinde-kirchenrat dazu, da diese doch eine Parkmöglichkeit auf dem Friedhof ablehnten?
Trotz Reparatur schließt die Friedhofstür im Altenröder Friedhof immer noch nicht. Wann erfolgt hier eine Abänderung?
In der Straße der Republik wurden im Zuge der Straßenbaumaßnahmen auch Grünanlagen bzw. bepflanzte Parktaschen angelegt, ebenso auch in der Straße An der Thingstätte. Leider ist vor lauter Unkraut hier nichts mehr von den Anpflanzungen zu erkennen. Sollte das in der Straße der Republik auch so werden? Wer ist für die Pflege verantwortlich? Kann man nicht Pflegeverträge mit Rentnern, Anwohnern oder Jugendlichen gegen Zahlung eines kleinen Obulus abschließen? (ip)

Hohe Geburtstage

22.05. - Elise Timpe 92 Jahr
04.06. - Erna Kohlrusch 88 Jahr
09.07. - Erna Dörfflinger 91 Jahr
Nachträglich allen herzlichen Glückwunsch!

En bettchen watt op platt

Dittmal watt ut´n Oberharz

Justav is en Orjinal uut Drudenstein, von Beruf is hei Muur un en bettchen Oberharzer Wilddiebblaut flütt in sienen Adern. Sien bestes Hobby iss datt Hörschstangen säuken. Hei arbeie von ne Buufirma bie dän damalije Ob´nbu in Danne. Eines Morjens kam Justav ne janze Wiele tau späde na´r Arbeit, ett war Wintertied. Nu hett ne de Kollejen kujeniert wu hei sau späde herkummet, dadropp secht Justav: „Jie kennt doch allehoope dä Brujje injangs Danne von Drudenstein uut, da war doch hüte Morjen vorr dä Brüjje, dä öbber de Boe flütt mit dän schönen Granitbojen ne grote Isscholle un dadropp stund enn Prachtstücke von Hörsch, ett war enn Twöllefender un dä kam nich under dän Brüjjenbojen dorich. Ett war´n schon enn paar Mannslüe dabie, dän Hörsch runderdedrücken, damit hei under dä Brüjje dürchkummet, dä hett ett aber nich eschaffet, dadropp hett se meck annehaut, opp eck midde hilpen deue. Datt hewwe eck als ohler Dierfründ ook emaket, ett war nich sau einfach, aber wei hett ett mit jeballte Kraft eschaffet, uns sind balle dä Oén ut´n Koppe koom´n, datt hat denn ook ne janze Wiele duurt, wei sind ook dabie janz schöne in´t Schwete´n ekom´n.“ (hh)

Sammeln Sie mit

Unser 7-jähriger Sohn Tom leidet an einer Erbkrankheit, die sich Mukoviszidose nennt. Die Mukoviszidose ist eine Störung im Wasserhaushalt der Zellen der Schleimhäute. Die Folge ist, dass der Schleim, der sich auf der Oberfläche der Atemwege leicht bewegen sollte, zu zäh ist. Er verklebt die Atemwege und eine Reinigung der Lunge ist nur noch durch Husten möglich. Wegen ihrer Symptome wird die Mukoviszidose häufig mit chronischer Bronchitis, Asthma oder Keuchhusten verwechselt. Die Krankheit ist fortschreitend und bislang nicht heilbar, ca. 80 % der Betroffenen werden heute dank Therapien, guter Behandlungsmöglichkeiten und eiserner Therapiedisziplin erwachsen. Um Tom und vielen anderen Betroffenen zu helfen rufen wir sie auf „sammeln sie mit!“ Wir sammeln leere Patronen und Kurtuschen von Druckern, Faxgeräten und Kopiergeräten und schicken diese an eine Recyclingfirma. Der erzielte Erlös wird direkt dem Mukoviszidose e. V. gespendet.
Das Geld dient der Forschung. Zur Zeit sammeln bereits die Kinder der Schule Darlingerode. Dort steht auch ein Sammelbehälter. Natürlich holen wir die Patronen oder Kartuschen auch bei ihnen zu Hause ab. Anruf genügt. Bei Rückfragen Tel.: 03943/602439 Fam.: Jens+ Kerstin Scharmach Darlingerode

Ruhezeiten

Momentan geistern in unserem Dorf Gerüchte, wonach sich die Ruhezeiten geändert haben sollen. Dies ist allerdings nicht der Fall. Es gelten weiterhin die Zeiten, wie wir sie in unserer Ausgabe Nr. 12 vom 25.04.2003 veröffentlicht haben. Außerdem wurden gleichlautende Zettel jedem Haushalt durch die Gemeinde zugestellt. (bp)

Tag der älteren Generation

Seit 10 Jahren wird alljährlich der "Tag der älteren Generation" begangen. Dieser Tag wurde von den ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Lebensabend-Bewegung Herrn Mävers und Herrn Möbius ins Leben gerufen. In diesem Jahr, am 02.08.2003, trafen sich alle Senioren und Seniorinnen sowie die von uns eingeladenen Gäste im festlich geschmückten Schützensaal.

Im Vorfeld dieses Festes bedarf es vieler Vorbereitungen. Der Vorstand wurde wie jedes Jahr tatkräftig von vielen Helfern unterstützt. Hier gilt besonderen Dank Frau Ursel Helmstedt, Frau Christa Schneevoigt, Frau Ursel Mävers, dem Ehepaar Messow, Frau Christa Heinrich und den Vorstandsmitgliedern Frau Silke Dörge, Frau Inge Riemenschneider und Frau Irma Peters. Ganz herzlichen Dank an Frau Rosemarie Ramdohr und Frau Isolde Vedder die in unermüdlicher Kleinarbeit die vielen Einladungen schrieben und versandten. Nicht zu vergessen unseren Vereinsvorsitzenden Herrn Dieter Möbius bei dem alle Fäden zusammenliefen. Den Kuchen backte mit seinen fleißigen Helfern, Herr Simon und Frau Brunhilde Streve, wieder unser Dieter, sowie Frau Ursel Helmstedt und Frau Christa Schneevoigt, die den Sulf kochten. Die Getränke- und Imbissversorgung übernahmen diesmal die "Schalker Freunde" Silvia Frenzel, Norman Meißner, Steffen Kohlrusch, Lars Jensen, Chris Scheffler und Andreas Sokolowski. Für die musikalische Umrahmung sorgte wie in jedem Jahr unser langjähriger Freund Herr Rolf Jacobi aus Heimburg. Ein besonderer Genuss war der Auftritt der Kindertanzgruppe "Elements Quedlinburg" aus Quedlinburg. Bei Kaffee und Kuchen sowie mit volkstümlicher Musik, Harzer Jodler und lustigen Geschichten aus dem Harzerland - dargeboten von der Folkloregruppe "Darlingeröder Echo" - war schnell eine tolle Stimmung erreicht.

Für unsere Tombola konnten wir viele Sponsoren gewinnen. So u.a.. Niveau-Reisen und Catherina-Reisen, die Reise-Gutscheine zur Verfügung stellten. Von Werner-Tours bekamen wir sogar für unsere Fahrt zum Nikolaus die Busfahrt gesponsert. Auch die Pharma GmbH Wernigerode sowie Frau Lange von der Firma Just beteiligten sich mit Präsente. Auch die Parteien SPD und CDU waren sehr großzügig und spendeten ebenfalls Reisen. Frau Daldrup von der Waldgaststätte "Sargstedter Warte" übergab uns auch Gutscheine. Weitere Präsente stifteten Firma Prüßner, Friseursalon Leßmann, Blumenscheune Kuhn sowie Herr Werner Förster. Auch unterstützte uns wieder die Behinderteneinrichtung Oehrenfeld.

Besonderer Dank gilt Herrn Harald Rautenbach, der uns finanziell unterstützte.

Gegen 17.00 Uhr war die Veranstaltung beendet und über 200 Gäste traten rundherum zufrieden über den schönen Tag den Heimweg an. Alles in allem nochmals herzlichen Dank bei all denen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

Auf Wiedersehen im nächsten Jahr.

(ip)

Info der Volkssolidarität

Der nächste Treff findet am 03. September 2003 wieder im Vereinshaus Rudi Assauer der „Schalker Freunde e.V.“ statt. Alle Mitglieder und Rentner des Ortes sind herzlich eingeladen, damit wir wieder unsere halbjährlichen Geburtstagskinder beglückwünschen können.

Am 03. Dezember 2003 wird unsere Nikolausfeier stattfinden. Es ist eine Busfahrt „ins Blaue“ geplant, ähnlich wie im alten Jahr. Wir bitten alle Mitglieder und Rentner des Ortes, sich diesen Termin schon einmal im Kalender vorzumerken.

Hier spricht der Heimatverein

Was wissen wir über die Anfänge der Schulen von Altenrode und Darlingerode? Es wäre möglich, dass bereits einzelne Kinder von den Himmelpförtner Brüdern unterrichtet wurden, dieses wäre vor 1525 gewesen, da das Kloster im Bauernkrieg abbrannte. 1533 hören wir von einer „ Kinderlehre“ für unsere Orte. Die erste Erwähnung eines Küsters geht zurück bis auf das Jahr 1535. Ein Küster war ein Kirchenangestellter, der unter anderem die Vorbereitungen des Gottesdienstes vornahm. Da nur sehr wenige schreiben und lesen konnten, brachte der Küster den „Unkundigen“ das Lesen und Schreiben bei, um auch in der Bibel lesen zu können. Küster waren somit auch die ersten Schulmeister.

Von einem Küster namens Andreas Dippen hören wir, am 15. April 1599, von dem Pfarrer Cyriakus Hassenberg, dass diesem (dem Küster) 14 tage vor Pfingsten aus jedem hause ein Mariengroschen zu zahlen ist. Die Kirche setzte die Küster, sprich Schulmeister ein , die auch gleichzeitig Kantor waren, also auch die Orgel spielen konnten. Daher kommt auch bei älteren Leuten noch die Bezeichnung für Lehrer „Kantor“. Eine Schulpflicht bestand nicht! Am 4. Oktober 1604 erließ der Graf Wolfgang Ernst zu Stolberg-Wernigerode die erste Schulordnung für die Grafschaft Wernigerode, welche allen Landküstern zur Pflicht machte, schule zu halten. Die erste Erwähnung eines Küsterhauses erfolgte um 1605. Der Küster sollte von den Knaben „das Erlernte mit Fleiß abhören“.

Zunächst wurden nur Knaben unterrichtet, erst ab 1650 kamen Mädchen dazu. In der Hauptsache sollte der Glaube und das Seelenheil „befestigt“ werden, doch auch das Lesen, Schreiben und Rechnen wurde gefordert. 1691 wurde in Altenrode auf der Heide eine Schule erbaut, in der auch die Wohnungen des Küsters/Kantors und Schulmeisters waren. Das Haus steht heute noch, neben dem rekonstruierten Haus von Herrn Eckert. 1755 wurde in einer „hochgräflichen Schulordnung“ für unsere Grafschaft Wernigerode erlassen, dass allen Eltern zur strengen Pflicht gemacht wird, die Knaben und Mädchen täglich morgens und nachmittags zur Schule zu schicken. Im Sommer gab es Ausnahmen, wo Kinder notwendig zur landwirtschaftlichen Arbeit gebraucht wurden, mussten diese, „um das Gelernte nicht verloren gehen zu lassen“, nur zwei Stunden täglich von 6°°- 8°° Uhr die Schule besuchen.

1736 wurde von König Friedrich Wilhelm II., dem Vater von Friedrich dem Großen, ein General-Schulen-Plan aufgestellt. Ab diesem Jahr beginnt die Geschichte der preußischen Volksschule, die beinhaltet, dass alle Kinder von 6 bis 14 Jahren die Schule täglich zu besuchen haben. 1835 nach einer gräflichen Schulordnung wurde der Schulbesuch im Sommer vom 15. mai bis 15. September auf 18 stunden wöchentlich für Rechnen, Schreiben und Lesen reduziert. Kinder, die bei der Feldarbeit benötigt wurden, hatten nur acht Stunden in Religion, Schreiben und Lesen , darüber entschied der Pfarrer. Wer die Schule schwänzte oder anderweitig versäumte, musste vier Silbergroschen Strafe zahlen. Zur Getreide- und Kartoffelernte gab es vier Wochen Ferien. Der Ausfall wurde am Montag- und Sonntagnachmittag mit zwei Stunden in der Kirche erteilt. Mit zehn Jahren war jedes Kind verpflichtet, Sonntagnachmittag die Kinderlehre in der Kirche zu besuchen.

1859 wurde auf dem Anger, heute Friedensstrasse 3, Edmund Richers und Sieglinde Wede eine neue Schule erbaut. Sie war 10,25 m lang und 5,84 m breit und war in zwei Klassenräume geteilt. Die Kinder waren drei Jahre in der unteren Klasse und fünf Jahre in der oberen Klasse. Die Schülerzahl betrug durchschnittlich in der Zeit von 1881 bis 1892 jährlich um die 133 Kinder im Alter von 6-14 Jahren und das bei zwei Lehrern! In einer Anordnung von 1868 wurde der Schulverband Alten-Darlingerode gebildet, zu dem auch die Domäne Altenrode, Oehrenfeld (Forsthaus) und die Ziegelei (heutige Tonmühle) gehörte. Ebenso gehörten dem Verband noch die Kinder der ehemaligen Sägemühle Hanneckenbruch und der Lust an, zu der Zeit wohnte dort der Gärtner Wilhelm Ende mit seinen Kindern.

Seit 1879 gibt es die Schulverbandsfahne Alten-Darlingerode, diese wurde bei dem Schützenfest 1939 zum letzten Mal von Walter Trümpelmann getragen. Heute ist sie in der Heimatstube zu besichtigen. Bis 1892 erfolgte die Reinigung der Klassenräume durch die Schüler und das jeden Mittwoch und Sonnabend. Ab dem 1. April 1895 wurde die zweiklassige zu einer dreiklassigen Schule umgewandelt, das heißt. dass jetzt drei Klassen gleichzeitig unterrichtet werden konnten. Im Gesang und Turnen wurden zwei Klassen zusammengelegt, so dass etwa 100 Kinder anwesend waren. 1903 wurden Schul- und Abgangszeugnisse eingeführt.

Auch gab es Schulausflüge. So wurden von der ersten Klasse an Fahrten auf Leiterwagen nach dem Regenstein, Thale, Rübeland, Harburg und zu Fuß zum Brocken, zur Plessenburg, zur Steinernen Renne und zum Gipsbruch, im Klosterholz, unternommen. 1911 wurde auf Darlingeröder Grund und Boden auf den Spielberg ein weiteres Schulhaus gebaut. Am 2. Juli 1912 wurde im Beisein des Fürsten Christian Ernst und Erbprinz Botho als oberste Schulbehörde die feierliche Einweihung der Schule mit Lehrerwohnung (!) vorgenommen.

Nur auf kurze Zeit reichte dieser Neubau aus. Darlingerode vergrößerte sich während dieser Zeit erheblich. Bereits 1929 wurde mit einem weiteren Schulbau begonnen. Am 19. Oktober 1930 konnte er der Bestimmung übergeben werden. Auch dieser Neubau reichte nicht aus, denn im Jahre 1983/84 wurde der letzte Anbau erstellt. Nach dem zweiten Weltkrieg konnten nur die ersten fünf Klassen beschult werden, während die 6. bis 8. Klassen in Wernigerode unterrichtet wurden. Am 2. Dezember 1959 wurde das Gesetz über die sozialistische Entwicklung des Schulwesens verabschiedet das die polytechnische Oberschule beinhaltete.

Ab 1961 konnten wieder alle 8 Klassen in Darlingerode die Schule besuchen. 1962/63 wurde erstmals eine 9. Klasse unterrichtet , um 1964 mit der 10. Klasse das gesetzte Ziel zu erreichen. Zwischenzeitlich erfolgte aus bautechnischen Gründen die Beschulung der 9. und 10. Klasse in Drübeck. Ab 1983 war die POS Darlingerode voll ausgebaut, in der ca. 200 Schüler von 21 Lehrkräften unterrichtet wurden.

Mir der Wiedervereinigung 1990 erfolgte auch eine Umstrukturierung, die mit dem 1.8.1991 begann. Die neuen Schulstrukturen sahen eine Grundschule von der 1. bis 4. Klasse sowie eine Sekundarschule bis zur 10. Klasse vor, doch keiner hatte daran geglaubt, dass schon nach wenigen Jahren die Sekundarschule Darlingerode/Drübeck schließen musste.

Am 11.7.2003 wurden in der Drübecker Klosterkirche für die 40 Zehntklässler aus Darlingerode und Drübeck in einem sehr festlichen Rahmen die Abschlusszeugnisse überreicht. Die Schüler wurden mit guten Kenntnissen, somit gerüstet, in den Beruf oder in ein Studium entlassen. Ein großes Dankeschön für die festliche Umrahmung möchten alle Schüler sowie deren Eltern dem Schulleiter Gerd Annemüller und seinem Team aussprechen. Der 1.7.2003 war ein Ende in Würde für die Sekundarschule Darlingerode/Drübeck.

(hf)

Lit.: aus den Chroniken H. Flohr, H.P. Reichardt und A. Römmer

Impressum

Herausgeber: Redaktionskollektiv der Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.

In der Redaktion arbeiten: Willi Abel, Horst Förster, Kerstin Grieser, Holger Hildebrandt, Bernd Peters, Irma Peters, Rosemarie Ramdohr, Annett Reulecke

Weiterhin: Dietmar Bahr als Berater

© Kulturwerkstatt Darlingerode